

# Nachhaltig verärgert

## Landesversammlung des FVDZ Bayern kritisiert Bundespolitik

**Die diesjährige Landesversammlung des Freien Verbandes Deutscher Zahnärzte, Landesverband Bayern (FVDZ Bayern) hätte eigentlich bereits im Frühjahr stattfinden sollen. Wegen der Corona-Pandemie tagte sie nun Mitte Oktober in der großen Stadthalle von Fürth. Die Grundstimmung der debattierfreudigen Freiverbands-Delegierten: Volle Konzentration auf die Themen, die die Zahnarztpraxen beschäftigen, so zum Beispiel die Telematik-Infrastruktur, der Hygiene-Mehraufwand, die Systemrelevanz, der Datenschutz und natürlich der anhaltende Stillstand bei der Gebührenordnung für Zahnärzte. Sämtliche Beschlüsse ergingen einstimmig, der Landesvorstand mit Dr. Reiner Zajitschek an der Spitze wurde mit überwältigendem Votum im Ehrenamt bestätigt.**

In ihrem Leitantrag hoben die rund 50 Delegierten aus allen bayerischen Bezirken einschließlich München die Systemrelevanz der Zahnärzte hervor. „Die bayerische Zahnärzteschaft hat in den schweren Zeiten der Covid-19-Pandemie eindrucksvoll bewiesen, dass auf uns freiberuflich tätige Zahnärztinnen und Zahnärzte Verlass ist. Die flächendeckende zahnmedizinische Versorgung der bayerischen Bevölkerung wurde und wird uneingeschränkt sichergestellt. Wir sind für unsere Patientinnen und Patienten da!“ Die bayerischen Zahnärztinnen und Zahnärzte seien allerdings nachhaltig verärgert über den Umgang, der ihnen von der Politik in Berlin entgegengehe. „Es ist nicht hinnehmbar, dass systemrelevante Berufe bei der Beschaffung von Schutzausrüstung kurzerhand als nachrangig eingestuft oder bei Schutzschirmen vollständig vergessen

beziehungsweise bewusst ausgegrenzt werden.“

Gleichzeitig ging die Forderung an die politisch Verantwortlichen auf Bundesebene, den Zahnärzten für die funktionierende flächendeckende Versorgung Respekt zu zollen und die Freiberuflichkeit für den Berufsstand zu stärken, statt sie durch Vorschriften und Sanktionsandrohungen ad absurdum zu führen. Zusätzlich müsse der Selbstverwaltung der notwendige Spielraum gelassen und der jahrzehntelange Honorarstillstand bei der Gebührenordnung für Zahnärzte endlich beendet werden.

### Sieben Unterstützerpakete des FVDZ Bayern

Zuvor hatte der FVDZ-Landesvorsitzende Dr. Reiner Zajitschek in seinem Rechenschaftsbericht trotz des schwierigen Jahres für die Zahnarztpraxen auch positive Aspekte gefunden. Dazu zählte er die Berufung von Dr. Jürgen Welsch zum Richter am Bundessozialgericht in Kassel, aber auch die Unterstützerpakete, die der Landesverband in der Hochphase der Corona-Krise geschnürt hatte. Inhalte waren Antworten auf Rechtsfragen, steuerliche und betriebswirtschaftliche Unterstützung in Web-Seminaren sowie aktuelle Information zur Corona-Hygienepauschale, aber auch handfeste Hilfe wie zum Beispiel der Zugang zu günstigem Hand- und Flächendesinfektionsmittel.

### Kritik Richtung Berlin, Kooperation in Bayern

Während es Richtung Berlin Kritik am Umgang mit den Zahnärzten hagelte, zeigte der stellvertretende Landesvorsitzende Dr. Jens Kober auf, dass es

auch anders geht. Er stellte den „Bayerischen Demenzpakt 2020“ vor, den das Bayerische Staatsministerium für Gesundheit und Pflege mit Vertretern von Kommunen, Kirchen, Zivilgesellschaft, Kassen, Kammern, privaten Trägern, Wohlfahrts- und Betroffenenverbänden sowie dem FVDZ Bayern geschlossen hat, um bei der Umsetzung der bayerischen Demenzstrategie mitzuwirken. In Bayern leben laut Staatsministerium über 240 000 Menschen mit Demenz. Ziel des Paktes sei es, die Lebenssituation von Menschen mit Demenz zu verbessern und tragfähige Strukturen zu schaffen.

Dr. Gudrun Kaps-Richter, stellvertretende Bundesvorsitzende des FVDZ, kritisierte in ihrem Grußwort die Ungleichbehandlung der Zahnärzte in der Pandemie durch die Bundespolitik, lobte aber gleichzeitig die Arbeit der Abrechnungs- und Beratungsgesellschaft für Zahnärzte (ABZ eG). Bayerns Zahnärzte seien durch die Unterstützung der Genossenschaft gut aufgestellt und könnten sich im Vergleich mit anderen Bundesländern glücklich schätzen.

### Appell an die Bevölkerung

Forderungen der FVDZ-Landesversammlung gingen nicht nur an die Politik, sondern auch in Richtung der Patienten. Der Beschluss „Zahnärzte können Hygiene – Patienten sind sicher“ war an die bayerische Bevölkerung adressiert, weiterhin wie gewohnt zum Zahnarzt zu gehen und auch die Vorsorgeuntersuchungen nicht zu verschieben, um so die eigene Mundgesundheit zu erhalten. „Zahnärzte stehen an vorderster Front bei der Bekämpfung von Infektionen im Mund- und Rachenbereich – und sie wissen damit umzugehen“, so der Wortlaut.

Foto: Anita Wuttke



Der Landesvorstand des FVDZ Bayern für die Amtsperiode von 2020 bis 2022 mit den wiedergewählten Versammlungsleitern

Vom Gesetzgeber erwartet der FVDZ Bayern, dass der erhöhte Aufklärungs-, Personal-, Organisations- und Materialaufwand, der durch die Covid-19-Pandemie entstanden ist, in den zahnärztlichen Praxen mit einer betriebswirtschaftlich kalkulierten Zuschlagsposition für Kassen- und Privatpatienten (je Behandlungssitzung) rechtssicher honoriert wird. Bereits eine Woche zuvor hatte der FVDZ Bayern auf die Verlängerung der Hygienepauschale zum 1,0-fachen Satz der GOZ-Position 3010a reagiert und die Zahnärztinnen und Zahnärzte aufgefordert, alternative Möglichkeiten bei der Berechnung des Hygieneaufwands zu nutzen.

### Klares Nein zu TI-Sanktionsmaßnahmen

Einigkeit herrschte auch in der weiteren Diskussion zur Telematik-Infrastruktur (TI). Hier fordert der FVDZ-Landesverband Bayern die Datenhoheit für Patienten – unter anderem bei der elektronischen Patientenakte. Gleichzeitig lehnen die Delegierten – wie in allen früheren Landesversammlungen – die Zwangsanbindung sowie die Sanktionsmaßnahmen bei Nichtanbindung

als staatliche Einmischung in das (Zahn-) Arzt-Patientenverhältnis ab. Gefordert wird zudem ein vollständiger finanzieller Ausgleich für den Aufwand in Folge der Zwangsanbindung.

### Landesvorstand gewählt

Mit überwältigendem Votum stärkte die Landesversammlung dem bisherigen und künftigen Landesvorstand den Rücken und zeigte sich mit dessen Arbeit während der Corona-Pandemie sowie in den vergangenen beiden Jahren insgesamt hochzufrieden. Dr. Reiner Zajitschek (Döhlau/Oberfranken) wurde einstimmig zum zweiten Mal in Folge zum Landesvorsitzenden gewählt. Seine Stellvertreter bleiben Dr. Thomas Sommerer (Marktredwitz/Oberfranken) und Dr. Jens Kober (München). Einzige Veränderung im Vorstand: Dr. Fabian Fleischmann aus Deggendorf/Niederbayern setzte sich gegen Dr. Manfred Albrecht aus Schillingsfürst/Mittelfranken durch. Letzterer war viele Jahre im Landesvorstand tätig und wurde mit stehenden Ovationen verabschiedet. Gewählte Beisitzer sind in der neuen Amtsperiode Dr. Andrea Albert (Eichstätt/Oberbayern), Dr. Andrea Jehle (Illertissen/Schwaben), Dr. Jürgen Welsch

(Hofheim/Unterfranken), Dr. Ingo Lang (Schwandorf/Oberpfalz) und Dr. Fabian Fleischmann (Deggendorf/Niederbayern).

Der Landesvorstand wird ergänzt durch die jeweils acht Vorsitzenden der FVDZ-Bezirksgruppen in Bayern, die als „geborene Mitglieder“ gelten und in ihren jeweiligen Bezirksgruppen gewählt werden. Wiedergewählt wurden als Versammlungsleitung Dr. Horst Dieter Wendel (Bayreuth/Oberfranken), Dr. Hans Huber (Illertissen/Schwaben) und Dr. Cosima Rucker (Amberg/Oberpfalz).

Anita Wuttke  
München

### DIE BESCHLÜSSE IM NETZ

Sämtliche Beschlüsse der Landesversammlung sind auf der Website des FVDZ-Landesverbandes Bayern zu finden:  
[www.fvdz-bayern.de](http://www.fvdz-bayern.de)

